

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rädle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis beträgt 15 Pfennig pro Nummer. Im Falle höherer Gewalt (Krieg, etc.) sind die Lieferungen des Verlegers nicht zu garantieren. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Beiträgen, die nicht zum Drucken geeignet sind, verantwortlich.

Postfach-Ronto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 113

Mittwoch, den 23. September 1931

30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 22. September, 1931.

Am Freitag sprach der Landtags Abgeordnete Guno Wever im Gasthof zum Hirsch in einer Versammlung der „Der Weg zur Freiheit“ Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla, über das Thema „Der Weg zur Freiheit“. Etwa 250 Zuhörer hatten sich eingefunden. Man sieht, auch in unserem Orte wächst langsam aber sicher das Interesse an einer guten Sache. Es fehlten zwar noch viele Ottendorfer, die sich vielleicht in ihrer Ruhe nicht stören lassen wollten, vielleicht nicht den Mut aufbringen, in der Öffentlichkeit zu erscheinen. Die Not wird denken helfen. Mit klaren Worten zeigte der Redner, daß die nationalsozialistische Bewegung ebenso wie jede andere Partei Deutschlands das Recht habe, einen politischen Kampf zu führen. Menschen, die mit dem heutigen System unzufrieden sind und sich ihre Volksgenossen vor dem drohenden Untergang schützen wollen, haben sich zusammengeschlossen, um auf legalem Wege die Macht im Staate nach dem § 1 der Reichsverfassung „Alle Gewalt geht vom Volke aus!“ zu übernehmen. Sie wollen damit das Schicksal des deutschen Volkes ändern und mit der verderblichen Utopie der internationalen Verbrüderung brechen, die sich die S. P. D. auf ihre Fahne geschrieben hat. Der Nationalsozialismus will die deutsche Frage selbstverständlich vom deutschen Volke gelöst sehen. Dazu gehört eiserner Wille, der die Entschlossenheit, sich im Notfall auch zur Wehr zu setzen, in sich trägt. Aus diesem Grunde steht der Nationalsozialismus auch nicht auf dem Boden des Pazifismus, der sein Ideal im Weltfrieden sieht. Weltfrieden ist ein Un Ding, denn Leben ist Kampf. Die Natur zeigt es und die Geschichte lehrt es. Solange Menschen auf der Erde leben werden sie sich um die Futterplätze der Erde streiten. Das deutsche Volk darf sich von diesem Kampf nicht ausschließen, wenn es seine Existenzberechtigung nicht aufgeben will. Deshalb zusammenstehen im Innern und nach Außen kämpfen, das ist es noch Deutsche gibt. Vor einem zur Verständigung bereiteten Volke, das durch Tribute verkrüppelt (50 Jahre lang jährlich etwa 2 Milliarden) und moralisch erniedrigt ist kann das Ausland keine Achtung haben. Erst das wehrhafte geschlossene Volk in seiner Gesamtheit wird die gebührende Achtung und Anerkennung unseren Unterdrückten wieder einbringen. Die S. P. D. hat Verständigungspolitik nun schon 12 Jahre getrieben und dabei die Verwirklichung der eigenen Ideen, die Lösung der Arbeiterfragen bis heute vergessen. Reines Versprechen, geschweige denn das Versprechen eines Lebens in Schönheit und Würde, ist eingelöst worden. Heute geht es dem Arbeiter, wie dem Bürger, wie dem Bauer, schlechter als je vorher. Der Kampf der Bourgeoisie ist an sich ein Un Ding für den gesund denkenden Menschen. Den Kampf gegen den Kapitalismus darf man heute nicht mehr führen, weil die Spitzen der Partei in ihrer egoistischen Einstellung selbst zu Kapitalisten geworden sind um Schaden des gesamten Volkes. Die Macht des Staates, der die Belange der Arbeiterschaft anerkennen sollte und der die Früchte für 50 Jahre lange Arbeit im politischen Kampf des Marxismus bringen sollte, liegt heute mehr denn je in den Händen des internationalen Kapitals und die S. P. D. in ihrer gewählten Anhängerschaft zu den heutigen Machthabern ist die Weg der internationalen Juden. Deshalb kämpft der Nationalsozialismus gegen das heutige System und wird seinen Kampf zu baldigem siegreichen Ende führen. Freiheit und Brot zu haben, sind die Ziele dieser Bewegung und zur schnelleren Lösung sollten alle deutsch denkenden Menschen geschlossen im Kampf stehen und nicht warten bis es die mutigen, unentwegten Kämpfer schaffen. Aus Liebe zu seinen Kindern sollte der Vater mitkämpfen und aus Liebe zum Vaterland alle, die in Deutschland ihr Vaterland sehen. Nach Schluß der mit stürmischem Beifall aufgenommenen deutschen Worte sollten sich politische Gegner zur Diskussion melden. Da keine Meldungen eingingen, hielt der Redner das Schlusswort mit erschütternden Bemerkungen, das deutsche Volk möge zur Einsicht kommen und auch die Ottendorf-Okrillaer sollten sich zur nationalsozialistischen Sache bekennen. Ein ungebührlicher Zwischenruf wurde vom Redner in der einzig möglichen Form mit gut deutschen Worten erwidert. f.

Hinausschiebung der Rückzahlung von Notstandscrediten. Die Rückzahlung der ersten Rate der Hochwasser- und Notstandscredite war vom Sächsischen Finanzministerium vom 1. Juli auf den 1. Oktober gestundet worden. Auf Beschluß des Sächsischen Landbundes hin hat sich das Finanzministerium bereit erklärt, die Rückzahlung der ersten Rate erneut, und zwar bis 1. April 1932, hinauszuschieben. Die zweite Rate soll erst am 1. Januar 1933 fällig werden.

Beihilfen-Beihilfen für Bilanzkartoffeln. Nach einer

Mitteilung der Pressestelle der Landwirtschaftskammer können noch nachträglich sächsische Kartoffelbauer Beihilfen beantragen. Diese Beihilfen sollen für die in diesem Frühjahr eine der amtlich zugelassenen Krebsresistenten Sorten gekauft haben und den Bezug durch vorchriftsmäßige Lieferkette nachzuweisen vermögen. Entsprechende Anträge mit Unterlagen sind bei den Gemeindebehörden einzureichen.

Baldige Einnahme mit Herbstkartoffeln ratsam. Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, dürfte in Anbetracht der in diesem Jahr besonders zeitig zu erwartenden Früchte rechtzeitige Beschaffung der Winterkartoffeln ratsam erscheinen. Die Kartoffelernte hat begonnen und die Gelegenheit ist günstig, jetzt zu besonders vorteilhaften Preisen einen größeren Vorrat von Kartoffeln für den Haushalt anzuschaffen. Die Erzeuger setzen sich später genötigt, die Kartoffeln in Mengen unterzubringen, aus denen sie erst an frostfreien Tagen wieder entnommen werden können. Jeder Haushalt tut deshalb gut daran, seinen Kartoffelbedarf schon jetzt zu beschaffen.

Freiberg. Auf der äußeren Dresdener Straße fuhr nachts ein 21 Jahre alter Motorradfahrer aus Niederschöna mit voller Wucht auf einen vor einer Tankstelle stehenden Lastkraftwagen auf. Er trug dabei eine schwere Schädelverletzung davon, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Dippoldiswalde. Bei Oberbörslich stieß ein Dresdener Personenkraftwagen heftig mit einem Omnibus zusammen. Drei Personen wurden mit schweren Verletzungen in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Bühlsdorf. Eine auswärtsige Jugendgruppe des Radfahrerbundes „Solidarität“ befand sich auf dem Markt in das Naturfreundehaus, um dort zu übernachten, als plötzlich, obwohl sie auf dem Fußsteig marschierte, auf der Bahnhofs Landstraße im Stadtwald ein Motorrad von hinten in die Gruppe hineinfuhr. Drei junge Leute wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Mädchen kam mit leichten Verletzungen davon. Der Kraftfahrer wurde als ein Monteur aus Leipzig festgestellt.

Orschah. Unfälle mit dem Tode bezahlt. In Orschah wurde der sieben Jahre alte Schulknabe Erich Otto von einem Auto überfahren und getötet. Das Kind hatte sich an ein Pferdegeschirr gekümmert, hatte plötzlich losgelassen und war in ein Auto hineingerannt.

Hohenstein-Ernstthal. Werner erkrankt. Der kürzlich wegen Anstellung zum Nord zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilte frühere Bürgermeister Werner aus Hohenstein befindet sich zur Zeit in Behandlung des Gefängnisarztes, da sich sein Gesundheitszustand verschlechtert hat; Werner wurde aus der Einzelhaft in Gemeinschaftsgefängnis in Orschah gebracht. Es wird ein Gutachten des Gerichtsarztes eingefordert, das sich nicht nur auf die Haftfähigkeit, sondern auch darauf erstreckt, ob Werner bei der Begehung der Tat voll zurechnungsfähig gewesen sei.

Leipzig. Der Gastwirt A. Kueck aus der Südstraße wurde mit seiner Frau und seinen beiden Mädchen im Alter von 11 und 13 Jahren gasvergiftet tot aufgefunden. Aus literarischen Briefen geht hervor, daß Kueck im Einvernehmen mit seiner Familie wegen starker Verschuldung gehandelt hat. Der Gastwirt hatte seine Familie im Gesellschaftszimmer der Gastwirtschaft zusammengerufen und dort mit seinen Angehörigen gemeinsam den Tod gesucht.

Ein zweites Todesopfer der Eiserchichtstragödie

Leipzig. Wie berichtet, tötete der 20 Jahre alte arbeitshfähige Tischler Fritz Thimm seine 19jährige Braut Erna Trochahn in der Wohnung ihrer Mutter in der Seeburgstraße durch einen Schuß aus einem Zerzerol und verletzte sich selbst durch einen Kopfschuß schwer. Jetzt ist auch Thimm seinen Verletzungen erlegen.

Schwere Verkehrsunfälle

Leipzig. An der Straßenbahnkreuzung auf der Staatsstraße nach Dresden in Engeladors, an der sich schon mehrfach schwere Unfälle ereigneten, rannte der 29jährige Richard Erwin Müller aus Borsdorf mit seinem Motorrad gegen ein aus Dresden kommendes Auto. Müller wurde über den Wagen hinweggeschleudert und blieb schwer verletzt auf dem Strohkopflaster liegen; er starb später im Krankenhaus. Der Kraftwagen wurde auf die linke Straßenseite geschleudert und schwer beschädigt. Von den vier Insassen des Wagens erlitt der Angestellte Alfred Werner aus Dresden eine Knochenverletzung und mußte ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden.

Chemnitz. In Röhrsdorf stieß ein Motorrad mit einem Personenkraftwagen zusammen. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert, und der Fahrer, Elektrotechniker Koch, erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Das Auto wurde nur leicht beschädigt.

Talstein i. V. In der Glesfelder Straße wurde der Maschinemeister Emanuel Gmeinhardt von einem Kraftwagen überfahren und sofort getötet.

Maschinenfabrik Kappel in Konkurs

Chemnitz. Ueber das Vermögen der Aktiengesellschaft Maschinenfabrik Kappel wurde der Konkurs eröffnet, nachdem der Antrag auf Vergleichsverfahren vom Gericht abgelehnt worden war.

Plauen. Keine Tarifierhöhung. Nach Verhandlungen zwischen leitenden Persönlichkeiten der Straßenbahngesellschaft, der Stadt Plauen und dem Staatskommissar soll vor Ende des Jahres keine Tarifierhöhung bei der hiesigen Straßenbahn eintreten auch sollen keine Entlassungen erfolgen. Die Arbeitszeit wird um dies zu ermöglichen von 54 auf 48 Stunden herabgesetzt. Mit dieser Regelung hat sich der Verwaltungsrat der sächsischen Betriebe einverstanden erklärt.

Zwickau. Verlorener Prozeß. Die Stadtverwaltung hatte vor einiger Zeit sämtlichen Mitgliedern des Sächsischen Theaters fristlos gekündigt. Der von den Angestellten eingelegte Beschwerde wurde vom Arbeitsgericht und vom Bürgergericht stattgegeben. Die Stadt muß daher ihnen die Gehälter bis zum Ablauf der Kündigungsfrist weiterzahlen.

Schneefall im Achtergebirge

Klingenthal. Im Klingenthal-Achtergebirge legte am Montagmittag starker Schneefall ein. Das ganze Gebiet war nach kurzer Zeit in eine Winterlandschaft verwandelt. Die Schneedecke reicht weit bis ins Tal hinunter.

Reichenbach. Brandstiftung. In Hauptmannsgrün wurde die Scheune des Gutsbesizers Richard Reifmann durch einen bisher noch nicht ermittelten Täter in Brand gesetzt. Die Erntevorräte, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte fielen dem Feuer zum Opfer.

Delsb. L. V. Tod durch Starkstrom. Als die Ehefrau Hauze mit ihrem sechsjährigen Söhnchen spazieren ging, berührte in der Nähe der Panzer-Mühle der Knabe einen auf der Erde liegenden Storkstromdraht, der durch den Sturm heruntergeschlagen worden war. Der Junge wurde auf der Stelle getötet.

Auerbach i. V. Ungetreuer Kassierer. Der Verein für Feuerbestattung ist durch die Untreue seines Kassierers, des Kaufmanns Max Leuch, um über 8200 RM geschädigt worden. Die Kassendelege hatte Leuch vernachlässigt. Die Hauptversammlung beschloß, die Sache der Staatsanwaltschaft zu übergeben.

Mackrath. Aufgespießt. Der 42 Jahre alte Justizobersekretär Reinhard Kern stürzte beim Obfipsküden von der auf dem nassen Boden ausgleitenden Leiter und fiel auf einen Pfahl, der sich tief in die Bauchhöhle einbohrte. Der Verunglückte wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Großbothen. Wohnhaus in Flammen. Im nahen Reizenau brannte das Wohnhaus von Schilling vollständig nieder. Den Behrden der Nachbarorte war es nicht möglich, das Gebäude zu retten, das noch rechtzeitig geräumt werden konnte. Die Brandursache ist unbekannt.

Kundensprogramm für Mittwoch, den 23. September Leipzig-Dresden

8,30 Jungmannsreit und Frühlingsreit; 12,00 Kreuzige Musik; 14,00 Der Weg zum Bilanzbuchhalter; 14,30 „Monte Carlo“, Durckhof durch den Berg“, zur Erinnerung an die Eröffnung des ersten Alpentunnels; 16,00 Unterhaltungskonzert; 18,15 Auswertung einer Volksschulwanderung nach Meichen im Unterricht; 18,35 Sprachenkurs; Italienisch; 19,00 Der häßliche Verwandte landwirtschaftlicher Qualitätszeugnisse; 19,30 Vorträge; 20,00 Russische Musik; 21,00 „Zweierlei Holz“, ein Lustspiel; 22,30 Nachrichtendienst; anschließend Tanzmusik.

Turnen - Spiel - Sport

im Turnverein Jahn e.V. (Deutsche Turnerschaft.) Sonntag, den 20. Sept. 1931.



Fußball.
Lauka I. - Jahn I. 0 : 0
Ebersbach I. - Jahn I. 0 : 2
Seeligshaus I. - Jahn I. 1 : 0
Bei dem in Lauka stattgefundenen Pokaltourier waren die Jahnleute nicht gerade von Glück begünstigt und beendeten somit das Turnier im geschlagenen Felde. Dafür sicherten sie sich aber den 1. Preis in der 9 mal 80 Meter Staffel der Fußballmannschaften.
Lauka Bn. - Jahn Bn. 0 : 1 (0 : 0)
Angenehm überraschten die Jahn Bn. die in dem Rückspiel ihren ersten Sieg erringen konnten.